

AKTUELLES 10/2020**Liebe Leserin
Lieber Leser**

Wenn wir im Gespräch mit unseren Partnerkirchen von deren Freuden und Sorgen hören, fragen wir oft: Was können wir hier in der Schweiz tun, damit sich die Situation bei euch verbessert? Viele Menschen in unseren Partnerländern können ihre Rechte nicht selbst einfordern. Wir können bei politischen Abstimmungen die Rechte und das Wohl dieser Menschen im Blick haben und entsprechend abstimmen.

Ja zur Konzernverantwortungsinitiative

Am 29. November 2020 stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über die Konzernverantwortungsinitiative ab. Ziel der Initiative ist es, dass Konzerne verantwortungsbewusst mit den Menschen und der Umwelt umgehen; auch ausserhalb der Schweiz. Viele tun dies - doch nicht alle. Die Initiative fordert, dass in Zukunft Konzerne mit Sitz in der Schweiz für Verletzungen der Menschenrechte und für Umweltschäden, die sie oder ihre Tochterfirmen verursachen, geradestehen sollen und in der Schweiz eingeklagt werden können.

Die Evangelisch-methodistische Kirche setzt sich für diese Initiative ein und auch Connexio steht klar dahinter. Eine Stellungnahme ist hier zu finden: www.connexio.ch/index.php/konzernverantwortung

**PATRICK STREIFF**
BISCHOF, ZÜRICH

Ich unterstütze die Konzernverantwortungsinitiative, weil Schweizer Konzerne internationale Standards weltweit einhalten sollen.

Kinder im Kongo bauen Kobalt und Gold ab

Connexio ist seit Jahrzehnten partnerschaftlich mit der Methodistenkirche in der Demokratischen Republik Kongo verbunden. Was die Menschen dort beschäftigt und woran sie leiden, bewegt auch uns. Die

DR Kongo ist mit über 50% der weltweiten Kobaltproduktion Marktführer. Internationale Bergwerke, hochmodern ausgerüstet und kaum auf Arbeitskräfte angewiesen, bestimmen die Produktion. Ihnen stehen rund 500'000 Arbeiter und Kinder gegenüber, die Kleinstbergbau unter menschenunwürdigen Bedingungen betreiben.

**ULRICH BACHMANN**
GESCHÄFTSLEITER CON-
NEXIO, ANDELFINGEN

Ich unterstütze die Konzernverantwortungsinitiative, weil Gewinnmaximierung auf Kosten der Menschenrechte und Umwelt nicht akzeptabel ist.

Schweizer Goldraffinerien verarbeiten einen grossen Teil des weltweit geförderten Goldes. Doch die Goldschmelzen kümmern sich nicht darum, woher das Gold kommt. Zum Beispiel arbeiten im Kongo viele Kinder in Goldminen - eine klare Verletzung der Menschenrechte. Konzerne mit Sitz in der Schweiz ignorieren teilweise minimale Umweltstandards und unmenschliche Arbeitsbedingungen in ihren Tochterfirmen. Im Kongo und an anderen Orten der Welt.

Ein Zeichen setzen**CLAUDIA HASLEBACHER**
PFARRPERSON, LAUPEN

Ich unterstütze die Konzernverantwortungsinitiative, weil es eine Selbstverständlichkeit ist, dass Konzerne anständig mit Mensch und Umwelt umgehen.



Connexio empfiehlt, die Konzernverantwortungsinitiative zu unterstützen. Wer ein Zeichen setzen will, kann eine Fahne oder einen Velowimpel bestellen. Oder machen Sie bei der Postkarten-Aktion mit und verschicken Sie Karten, um für die Initiative zu werben. Informationen und Material finden Sie hier: konzern-initiative.ch/mitmachen.

Wahlen in Bolivien

Die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen sind auf den 18. Oktober angesetzt worden, nachdem sie wegen der Corona-Pandemie bereits vom 3. Mai auf den 6. September verschoben worden waren.

Die politischen Lager stehen sich unversöhnlich gegenüber. Aus Sicht der Linken versucht Übergangspräsidentin Janine Áñez, sich an die Macht zu klammern. Aus Sicht der Rechten sperrten sich die Anhänger der linken MAS nur darum – auch mit Strassenblockaden - gegen die Verschiebung der Wahl, weil sie sich davon einen taktischen Vorteil versprechen.

Die Methodistenkirche in Bolivien besteht hauptsächlich aus Angehörigen der indigenen Bevölkerung. Viele, deren Lebensbedingungen sich unter der Regierung von Evo Morales stark verbessert hatten, fürchten nun, dass die Rückkehr zu einer Regierung, die eher rechts-konservativ wäre, auch eine Rückkehr zur Diskriminierung bedeutet.

Es ist ein Gebetsanliegen, dass die Wahlen am 18. Oktober trotz Spannungen ruhig und fair verlaufen und dass Menschen gewählt werden, die sich für das Wohl der ganzen Bevölkerung einsetzen.

Ungewisse Situation in Tunesien



Freddy Nzambe, Pfarrer in Tunis und zurzeit für ein Sabbatical in Strasbourg, schreibt zur Situation:

«Seit der Wahl des Präsidenten Kaïs Saed im November 2019 ist nun schon die dritte Regierung im Amt. Im September verübten Vertreter des Islamischen Staates einen terroristischen Anschlag, bei dem ein Polizist ums Leben kam. Nachdem die Corona-Krise zunächst gut gemeistert werden konnte, steigen nun die Fallzahlen und Todesfälle, von der wirtschaftlichen Krise, die vor allem den Süden betrifft, gar nicht zu reden. Die dauernde Instabilität vergrössert den Pessimismus in der Bevölkerung und viele haben kein Vertrauen mehr zur Politik.

Trotz allem bleibt Tunesien von den Ländern im Maghreb eines derjenigen, das am besten zurechtkommt. Dafür sind wir Gott dankbar».

Freddy Nzambe nennt als Anliegen für das Gebet:

Dass die neue Regierung die schwierige Situation gut meistert und dass die Kirche Möglichkeiten sieht, Gottes Liebe und seinen Frieden zu bezeugen – inmitten von Pessimismus und der Unsicherheit, was morgen sein wird.

Vortragsdienst im März 2021



Flavia Contreras und Roman Gnägi werden Ende Februar 2021 nach dreieinhalb-jährigem Einsatz in Kambodscha zurückkommen.

Roman Gnägi begleitet und berät Projekte und Initiativen von der Methodistenkirche und der Bibelschule. Seine Frau Flavia Contreras ist Spezialistin für Monitoring und Evaluation von Projekten. Sie arbeitet im CHAD-Projekt, das ein Programm für kommunale Gesundheits- und landwirtschaftliche Entwicklung ist.

Im März 2021 berichten sie gerne in Gemeinden von der Situation der Menschen und der Kirche in Kambodscha und von ihrer Arbeit. Anfragen nimmt die Geschäftsstelle entgegen: info@connexio.ch oder Tel. 044 299 30 70.

Von Herzen danken wir allen, die unsere Arbeit unterstützen. Danke für alle Spenden, für das Mittragen der Anliegen von Connexio und für Ihre Gebete.

Herzliche Grüsse im Namen der Connexio-Geschäftsstelle

Nicole Gutknecht